Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stillen die geistigen Fähigkeiten des Professors, während derselbe in eine weitläufige Philosophie vertieft war.

Die Bahn unseres Planeten nahm ihren gesetzmäßigen Lauf, die Sonne besichien schon längst einen anderen Erdteil, der Hinnel schaute tausendäugig auf unsere Gefilde nieder und wies dem sternenstundigen Fahrer den Weg. — In der Ferne ächzte ein Uhu.

Das schreckte den Professor auf und er begann seine Konversation von neuem.

"Anton," frug er, haben Sie auch schon etwas gelesen aus der Philosophie?"

"Nein, Herr Professor," antwortete der Schiffer bedauernd —, "meine Mutter nannte das gottlose Geschichten."

Prof. Weishaupt machte ein erstauntes Gesicht und erklärte ihm dann begeistert: "Dann wußte ihre Mutter wohl nicht, was der große Philosoph Baruch Spinozaschrieb: Wer Gott liebt, kann nicht darnach streben, daß Gott ihn wieder liebe. Und klingt dieses Ideal gottlos?"

Anton schwieg in der Erwartung, der Prosessor würde weitersprechen. Aber wieder umhüllte ihn tiefe Stille.

Dann sagte er voller Ueberzengung: "Also haben Sie dreiviertel ihres Lebens verloren."

Das Ruber plätscherte im Wasser, das ringelnde Wellen um das Schiffschen warf. Aus unbekannten Gründen streckte der Prosessor auf einmal seine hohle Hand über den Schiffsrand, um eine Hand voll Wasser zu erhaschen. Aber durch seine so plötsliche Bewegung geriet das Schiffschen ins Wanken; sippte um und warf seine beiden Insigen ins nasse Element. Als Prosessor Weishaupt seiner neuen Lage gewahr wurde, schlug er hilfesuchend um sich und erwischte glücklich den Kiel des Schiffschens, an dem er sich krampshaft seisslicht. Die kühle Temperatur des Wassers beengte seine Brust, sodaß er für

DIE HUTMARKE FÜR QUALITÄT UND ELEGANZ

einen Augenblick jeder Sprache unfähig war. Da aber vernahm er in seiner les bensgefährlichen Situation die Stimme seines Schiffers: "Können Sie schwimmen, Herr Prosessor?"

"Nein", antwortete der Professor mit hastigem Atem.

"Dann halten Sie sich an mir fest," sagte Anton ruhig, "sonst verlieren Sie vier Biertel Ihres Lebens."



Irrigateure

Romanshorn.

Verbandstoff, Fiebermesser, Leibbinden und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40 auf Wunsch gratis Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. 73





